

verloren gehen.

Es darf vielleicht daran erinnert werden, daß bei der Verlagerung des Instituts nach Erlangen natürlich die preußischen Nachfolgebehörden des früheren Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung verständigt und gehört werden müssen. Sie werden gegen die dauernde Verlagerung des Instituts nach Bayern voraussichtlich schwere Bedenken geltend machen, und es ist keine Frage, daß die Preisgabe des Instituts für den norddeutschen Kulturkreis einen schweren Verlust bedeutet. Die Bayerische Regierung ihrerseits übernehme damit eine große Tradition, nämlich neben der faktischen Lenkung der zentralen deutschen geschichtlichen Quellenforschung und Quellenedition nach außen hin auch die Verantwortung und Repräsentation auf diesem Fundamentalen, wichtigsten Zweige der deutschen Geschichtsforschung, auf dem sie sich im 19. Jahrhundert und bis Heute eine unbestrittene Führer-stellung im Kreise der europäischen Nationen erobert hat.

Für die vor uns liegende, so ungeheuer schwere Aufgabe, das deutsche Ansehen in der Welt wiederherzustellen, sind uns nur wenige Mittel verblieben, aber zu ihnen gehören in erster Linie die international anerkannten Einrichtungen der deutschen Wissenschaft. Es ist keine Frage, daß bei der einst wieder eintretende wissenschaftlichen Fühlungnahme und Wiederanknüpfung das Reichsinstitut - und selbstverständlich das international verankerte Deutsche Historische Institut in Rom - eine wichtige Rolle spielen werden.

We 6/11.45.

Zum Schlusse bemerke ich, dass ich wegen des Verbleibs der Monumenta Germaniae in Bayern, bzw. Franken bereits vor einiger Zeit mit dem Herrn Ministerpräsidenten Dr. Hoegner Rücksprache genommen habe. Ich bin dabei auf das volle Verständnis des Herrn Ministerpräsidenten für unsere Anregung gestossen und seiner wohlwollenden Bereitschaft versichert worden.

II. Kzl. fertige je 1 Abschrift der Anlagen. (18)

III. Zum Akt. (in 18)

Schweizer